

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - Dermatologie - Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2016 - Frühjahr 2017
Abteilung: Dermatologie
N= 23



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□ ◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□ ◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆ □				
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		◆ □			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□ ◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□ ◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□ ◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□ ◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□ ◆		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□ ◆			
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	□ ◆				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	□ ◆				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	□ ◆				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	□ ◆				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	□ ◆				

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2016 - Frühjahr 2017
Abteilung: Dermatologie
N= 23

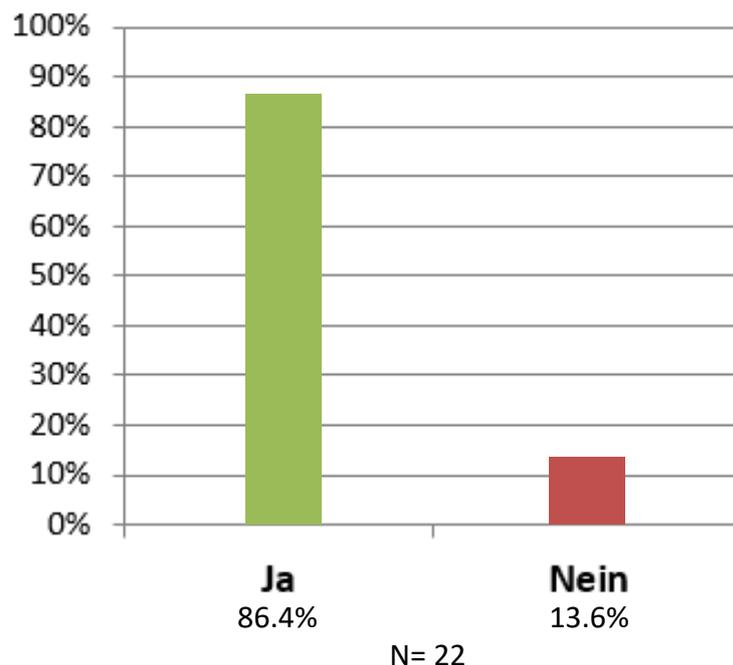


◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2016 - Frühjahr 2017

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆ □	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.			◆	□	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□	◆		

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	es ein interessantes und breites Spektrum gibt.	Im OP wurde mir sehr viel zugetraut. Das Team ist sehr freundlich und bemüht, je nach Assistenzarzt lernt man sehr viel. Wer Interesse zeigt, wird ernst genommen.	Die (übrigens sehr gute!) interne PJ-Fortbildung hat leider nur 4x stattgefunden, ich hätte gerne mehr davon gehabt! Als Dritt-Tertialer hat man aufgrund der 20 Urlaubstage wenig Zeit zu rotieren, da man die ersten 8 Wochen fest auf Station eingeteilt ist.	
Student 2	Ja	nettes Team; kompetent			
Student 3	Ja		eigene Patienten in der Poliklinik	Manche Ärzte sind entrüstet, wenn man pünktlich gehen will.	
Student 4	Ja	die Atmosphäre echt gut war und auch der Studientag zwischendurch gut tut um einzelne Dinge nachzuarbeiten, wofür einem unter der Woche sonst keine Zeit bleibt. Außerdem war ich sehr dankbar für die Möglichkeit zu rotieren.	Die Möglichkeit zu rotieren hat mir sehr gut gefallen, da ich in den einzelnen Funktionen der Dermatologie viel gelernt habe. Es war ein spannendes abwechslungsreiches Tertial! Nette Assistenzärzte!!!	Leider mussten wir als Pjler öfter als Lückenfüller für Personalengpässe herhalten und die PJ-internen Fortbildungen fanden selten statt.	Insgesamt hätte ich mir oft gewünscht, dass man mehr im Fokus hat, dass wir noch zum Lernen da sind und nicht einfach nur als Aushilfen.
Student 5	Nein	wenig gelernt. Es waren viele Ärzte krank/nicht da, dass man regelmäßig aus der Rotation in die Funktionsabteilung heraus geholt wurde. Verteilung der Pjler war nicht gut, bei anderer Planung wäre das nicht passiert.	Die Assistenten auf der Station und die Ärzte in den Ambulanzen waren sehr engagiert und haben, wenn Zeit war, auch geholfen und Fragen beantwortet. Interne Fortbildung (wenn sie stattgefunden hat). Die Funktionsabteilungen und die Poliklinik waren sehr lehrreich.	Insgesamt viel weniger Zeit in den Funktionsabteilungen verbracht als vorher abgesprochen. Häufig mit einem Assistenten allein auf der Station, sodass kaum Zeit war Patienten gründlich zu besprechen.	Verteilung der Pjler zu Beginn besser regeln. Die Stationen mit 2 Assistenten besetzen.
Student 6	Ja	Ja, aber auch nein. Personalmangel, Pjler werden oft als "Arbeitskräfte" gesehen. Lerneffekt bleibt auf der	- nette Assistenzärzte, tlw. auch Oberärzte (gesamtes Team) - die Zeit im OP	Dass Pjler=Arbeitskräfte und von vielen nicht als Studenten gesehen werden, z.T. wenig gelernt (v.a.	Mehr Zeit für Lehre + Fortbildungen

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Strecke! V.a. auf Station. Aber auch ja, weil nettes Team und teils trotzdem sehr bemühte Assistenzärzte/OA. Im Ambulanzen mehr Zeit zum Erklären, als auf Station.

- Rotationen, v.a. in Poliklinik-OP

Therapiepläne etc.). Dass die interne Fortbildung oft ausgefallen ist.

Student 7 Ja

- man wurde auf Station schnell eingearbeitet und konnte schnell selbstständig arbeiten
- Pjler haben einen eigenen Arbeitsplatz mit PC
- habe die Patientenaufnahme eigenständig, alleine gemacht, konnte viele Pat. untersuchen

- die 7 Wochen auf Station habe ich sehr viel gearbeitet, war oft bis 17:30 oder 18:00 da. Konnte wegen Ärztemangel auf Station sehr oft keinen Studientag nehmen (die Assistenzärzte haben mich gebeten zu kommen!)

Student 8 Ja

durch die Rotation durch die verschiedenen Bereiche ist der Lernerfolg groß. Viele nette offene ärztliche Kollegen, die gerne lehren + zeigen

Rotation durch alle Fachbereiche

lange, manchmal "monotone" Arbeitsaufgaben

Student 9 Ja

eigenständiges Arbeiten gefördert wird. Die Assistenzärzte integrieren einen gut in den Stationsalltag und die Stationsärzte geben sich Mühe, dass man von der Zeit auf Station profitiert.

- Aufteilung 8 Wochen Station und 8 Wochen Funktionsabteilungen (bzw. 2 Wochen Ambulanz).
- eigenständige Aufnahme von Patienten inkl. Vorstellung in der oberärztlichen Mittagsvisite
- enge Zusammenarbeit mit Assistenzärzten
- sehr nettes Team in der Pflege

- z.T. Überlastung (viele Aufnahmen am Vormittag durch den Pjler), sodass man sich mit dem Patienten bzw. Krankheitsbild nicht ausreichend auseinandersetzen konnte
- nur Pjler haben Blutabnahmen/ Viggos gemacht, sodass man z.B. aus Funktionsabteilungen (OP, Allergie, Ambulanz) rausgerufen wurde, um auf Station "zu helfen"

- Rotation sollte eingehalten werden, d.h. keine Einbestellung kurzfristig auf Station
- weniger Neuaufnahmen auf den Pjler "abwälzen", sodass man genug Zeit hat eine gründliche/ intensive Neuaufnahme zu machen

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 10	Ja	Ich habe eine Vielzahl dermatologischer Erkankungsbilder gesehen, es gab viel Zeit für Eigenstudium und ich konnte an jeder Visite teilnehmen. Ich habe auf der Station und in der Ambulanz alle Patienten voruntersucht und dann mit einem Arzt/Ärztin besprochen. Man muss ein bisschen Eigeninitiative zeigen und viele Fragen stellen, dann lernt man auch was.	Die Zeit in der Poliklinik, hier sieht man viele spannende Fälle und wird herausgefordert selbst zu überlegen.	Der PJ- Unterricht und das Midterm-Gespräch hat nicht stattgefunden. Die Lehre an der Uniklinik ist auch in der Derma leider schlecht, da es immer an Personal und Zeit mangelt. Ich hatte keine eigenen Patienten und wurde fast nie in die Therapieplanung miteingebunden.	Bitte nehmt die Lehre wieder ernster.
Student 11	Ja	man ein freundliches Klima vorfindet. Es werden individuelle Rotationspläne erstellt. Studientage können flexibel angespart werden	Team; Rotationen (vielfältig); relativ wenig Blutentnahmen	Die interne PJ-Fortbildung ist häufiger ausgefallen	s.o. Fortbildungen
Student 12	-		viele seltene Erkrankungen gesehen	zeitlich überlastete Stationsärzte -> kaum Anleitung	mehr Ärzte! Verbesserung der Teamdynamik
Student 13	Ja				
Student 14	Ja				
Student 15	Nein				
Student 16	Ja	Ich kann das Tertial sehr gut weiterempfehlen, weil man das breite Spektrum der Dermatologie sehen kann. Man rotiert zunächst auf die Station und anschließend in die Funktionsbereiche inklusive Poliklinik und OP. Insgesamt ist die Stimmung sehr gut.	Dass man durch die gesamte Abteilung routieren konnte und ein breites Bild der Dermatologie mitbekommen hat. Insbesondere die Zeit in der Poliklinik war sehr lehrreich. Die Anzahl an Blutentnahmen hat sich sehr in Grenzen gehalten, eine	Die Arbeitsbelastung auf den Stationen ist für die Ärzte sehr hoch. Dementsprechend ist für die Lehre oftmals keine bis wenig Zeit. Hier wäre in der täglichen Visite mit den Oberärzten etwas mehr Engagement für Bedside Teaching schön. Leider wird meistens nur versucht	Trotz der Arbeitsbelastung wäre etwas mehr Zeit für Lehre beispielsweise in den Stationsvisiten notwendig. Auch die Ermunterung zum eigenständigen Betreuen von Patienten könnte verbessert werden.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Teilnahme an den Stationsvisiten war immer möglich.
In der Tagesklinik konnte ich eigene Patienten unter Supervision betreuen.

möglichst schnell das Arbeitspensum zu schaffen.
Eine Betreuung von eigenen Patienten war nur eingeschränkt möglich. PJler könnten von allen Seiten etwas mehr unterstützt werden beispielsweise die Patienten, die sie aufgenommen haben unter Supervision zu betreuen.

Student 17	Nein	Seltenst Erklärungen von Seite der Ärzte, auch auf Fragen wurde nur knapp geantwortet. Von den Visiten wurde man häufig weggeschickt, um die Blutentnahmen zu machen. Wenig Anerkennung und kaum Feedback für die gemachte Arbeit (Aufnahmen)	Möglichkeit der Rotation (Allergie, Licht, Tagesklinik, Poliklinik, OP, Tumorambulanz, Sprechstunden) und dort meist auch sehr motivierte, lehrende Ärzte. Auch die PJ Fortbildungen wsren super, fanden allerdings nur dreimal insgesamt statt. Die Pflege auf Station war sehr nett und war stets bereit einem ihr Wissen über die lokale Behandlung zu vermitteln- top!!		<ul style="list-style-type: none"> - Das neu eingeführte PJ Zimmer sorgt leider nicht für Integration der PJler, man verpasst viel - Derma PJ Fortbildung auf mehrere Ärzte verteilen- eine halbe Stunde pro Woche Blickdiagnostrainig würde schon reichen - mehr Feedback zu Aufnahmen und Hautbefunden auf Station, einzelne Patienten „verantwortlich“ weiter betreuen
Student 18	Ja	Die Ärzte waren unterm Strich alle sehr nett. Es hängt an einem selbst, wie viel man aus dem Tertial mitnehmen möchte: Die Pj-Fortbildung findet leider nicht regelmäßig statt, wenn man viel lernen möchte, muss man selbst zu Hause nacharbeiten. Positiv war, dass man alle Abteilungen einmal durchläuft und einen umfassenden Einblick in die Dermatologie	Nette Ärzte, besonders in den Funktionsabteilungen Studientag Rotation in viele verschiedene Bereiche	interne PJ-Fortbildung nicht regelmäßig teilweise kein Feedback auf Station sehr viele Blutentnahmen, teilweise konnte man nicht mit auf Visite	regelmäßige interne PJ-Fortbildung

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

bekommt.
Grundsätzlich kann ich das Tertial hier weiterempfehlen.

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 19	Ja	<p>Ich fühlte mich als PJ-Studentin sehr gut ins Team integriert und den Stationen sehr viel eigenständig arbeiten.</p> <p>Es gab einen festgelegten Rotationsplan mit Rotationen über die Station, Tagesklinik, OP und die weiteren Abteilungen im DTZ. Die Mittagsvisite war immer sehr spannend. In der Poliklinik hatte man die Möglichkeit, Patienten zuerst alleine zu sehen und später einem Arzt vorzustellen.</p> <p>Bei Interesse konnte man Nachmittags stets an den zahlreichen Sprechstunden teilnehmen.</p>	<p>- eigenständiges Arbeiten auf der Privatstation, jeden Tag mind. eine eigene Aufnahme und Vorstellung auf der Chef-/Oberarztvisite</p> <p>- Rotationen durch die verschiedenen Abteilungen</p> <p>- Teilnahme an den verschiedenen Sprechstunden</p>	<p>- wir waren zusammen mit den PJlern aus der anderen Rotation zu zwölf oder dreizehn. In manchen Abteilungen hat man sich dann leider, wenn auch noch Famulanten oder Blockpraktikanten anwesend waren, gegenseitig auf den Füßen gestanden.</p> <p>- die Fortbildungen speziell für PJler sind leider recht häufig ausgefallen. Wenn sie stattgefunden haben, waren sie sehr gut. Als Ersatz für die Pj-Fortbildung gab es jeden Mittwoch auch noch eine Fortbildung für die Ärzte der Dermatologie, diese war häufig sehr interessant, oft aber eher auf Facharztniveau.</p>	<p>-weniger PJler pro Tertial</p> <p>-regelmäßige Fortbildung speziell für PJler</p> <p>- Planung eines Midterm-Gespräches</p>
Student 20	Ja				
Student 21	Ja	<p>Eigenverantwortliche Arbeit, nettes Team und Einhaltung eines Rotationsplanes, sodass man alle wichtigen Abteilungen durchlaufen kann.</p>	<p>Die Zeit im OP und der Polyklinik, Die Aufnahmen lernt man umfassend und selbständig durchzuführen</p>		
Student 22	Ja				
Student 23	Ja	<p>es in der Uniklinik sehr viele</p>			

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

Abteilungen gibt, in die man als Pjler
auch rotieren kann. Man sieht also
sehr viel von der Dermatologie!

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**